



Sparkasse
Nienburg

Geschäftsbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Jahresabschluss	33
Anhang	37

Aus rechentechnischen Gründen können im Folgenden Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TEUR, % usw.) auftreten.

Lagebericht

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Nienburg ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer A 21724 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse Nienburg ist der Sparkassenzweckverband Nienburg, dem der Landkreis Nienburg/Weser, die Stadt Nienburg/Weser sowie die Gemeinden Landesbergen, Leese, Penigsehl, Raddestorf, Stadt Rehburg-Loccum, Flecken Steyerberg, Stolzenau, Wiedensahl, Flecken Diepenau, Flecken Uchte und Warmsen als Verbandsmitglieder angehören. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Nienburg/Weser und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen. Ausleihbezirk der Sparkasse Nienburg ist das Gebiet des Landkreises Nienburg, die Ortsteile Mardorf und Schneeren der Stadt Neustadt a. Rbge., die Stadt Petershagen, der Amtsgerichtsbezirk Stadthagen und der ehemalige Amtsgerichtsbezirk Uchte. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann ("gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkasse selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz keine Einschränkungen vorsieht. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands und der öffentlichen Hand, mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtanzahl der Beschäftigten hat sich zum 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr auf 332 Beschäftigte erhöht (Vorjahr 330), von denen 156 vollzeitbeschäftigt, 154 teilzeitbeschäftigt sowie 22 in der Ausbildung sind. Die Erhöhung ist auf die verstärkte Neueinstellung von Beschäftigten zurückzuführen. Erfreulich ist der Anstieg bei der Zahl der Auszubildenden.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

... in der Welt

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit auf tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

... im Euroraum

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Die Rahmenbedingungen führten im Euroland zu einem gegenüber 2021 schwächeren Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent, während sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent erhöhten.

... im Bundesgebiet

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegten.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Ersterer waren real um 1,6 Prozent rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die

weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 Prozent. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 Prozent. Hier zeigt sich das Wiederauffüllen der Warenbestände bei den sich entspannenden Lieferketten. Viele Importe wurden 2022 nachgeholt.

Das zeitliche Profil des Wachstums im Jahresverlauf zeichnete sich vor allem durch einen starken Auftakt im ersten Quartal aus. Aber auch das zweite und dritte Quartal blieben in ihrer saisonbereinigten Verlaufsrate gegenüber dem jeweiligen Vorquartal positiv, was nach dem Schock des Kriegsausbruchs als eine positive Entwicklung gewertet wurde. Für das vierte Quartal geht das Statistische Bundesamt im Rahmen seiner Schnellschätzung vom 13. Januar 2023 für das Gesamtjahresergebnis von einer Stagnation, also einer Verlaufsrate von Null aus.

In Deutschland verteuerten sich die Verbraucherpreise nach dem Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ um 8,7 Prozent. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 Prozent, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

... im Geschäftsgebiet

Der Wirtschaftsraum Mittelweser ist vielfältig. Vom international agierenden Unternehmen bis hin zum kleinen oder mittelständischen Handwerksbetrieb finden sich in unserem Landkreis Unternehmen aller Art. Die Region punktet seit Jahrzehnten mit international bedeutsamen Unternehmen der Glas-, Papier- und Chemieindustrie. Mittelständische Firmen, vom Automobilzulieferer über die Lebensmittelherstellung bis hin zum Anlagenbau und der Logistikbranche verstärken diese Wirtschaftskraft. Hinzu kommen traditionsreiche, innovative Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe, die seit Generationen von Familien geführt werden.

Die Wirtschaftslage in der Region Mittelweser war zu Beginn des Jahres nach Corona von einer positiven Grundstimmung bei unseren Kunden geprägt. Der Krieg in der Ukraine hat im Februar 2022 zu einer Zeitenwende geführt, in deren Ergebnis die Kosten für Strom und Gas für alle Verbraucher in die Höhe schnellten. Eine Vielzahl unserer gewerblichen Kunden konnte sich trotz der widrigen Umfeldbedingungen über ausreichende wirtschaftliche Ergebnisse auf einem gesunden Niveau freuen.

Branchenübergreifend konnten viele Unternehmen aufgrund ihrer guten Eigenkapitalausstattung von einem Risikopuffer für sich verschlechternde wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2022 zehren.

Die Baubranche lief als Motor der heimischen Wirtschaft im ersten Halbjahr 2022 noch auf hohem Niveau. So wurden viele interessante Neubauvorhaben erfolgreich umgesetzt, deren Finanzierung die Sparkasse vornehmen konnte. Der Schwerpunkt lag auf dem Neubau von Einfamilienhäusern wie auch Eigentumswohnungen und Spezialimmobilien aus dem Altenpflegebereich. Im zweiten Halbjahr kühlte sich die Nachfrage insbesondere nach Einfamilienhäusern allerdings deutlich ab.

Nach wie vor spielt das Transportgewerbe im Landkreis Nienburg eine große Rolle. Durch eine fortschreitende Spezialisierung und zusätzliche Dienstleistungen versuchen die Akteure in dieser Branche, einseitige Abhängigkeiten von Auftraggebern zu vermeiden. In vielen Fällen sind die festgelegten Preise an die Dieselpreisentwicklung gekoppelt, so dass sich hier negative Entwicklungen nicht auf die Erträge auswirken. Zusätzlich haben die Betriebe vor Ort auch das Problem der Fahrerbeschaffung zumeist individuell für sich gelöst.

Die Corona-Pandemie wirkt auf die landwirtschaftlichen Märkte und Betriebe nach. So sehen sich die Schweinehalter trotz einer Preiserholung mit stark gestiegenen Betriebs- und Futterkosten, zunehmenden Auflagen und einer nachlassenden Nachfrage konfrontiert. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest hat zudem zu einem Exporteinbruch geführt und sorgt zusätzlich für einen weiteren Absatzrückgang. Die landwirtschaftlichen Betriebe in diesem Produktionssegment reagieren hierauf mit einem Abbau der Tierbestände und vermehrten Betriebsaufgaben, so dass die Zahl der Tierhalter im Landkreis weiter abnimmt.

Bis in den Frühsommer war die Erwartungshaltung der Landwirte hinsichtlich der Erntemengen sehr optimistisch. Allerdings fielen zum Teil die Mengen und Qualitäten aufgrund der wechselnden Witterungsverhältnisse sehr unterschiedlich aus.

Der demografische Wandel zeigt sich auch in unserer Region nicht nur durch die sinkende Zahl von Schulabgängern und Bewerbern für Ausbildungsstellen. Bei den Betrieben zeichnet sich zurzeit weiterhin der Fachkräftemangel als begrenzender Faktor für ansonsten mögliches Wachstum ab. Hier müssen die Anstrengungen fortgesetzt werden, die Attraktivität der Region nach außen zu transportieren, um externe qualifizierte Mitarbeiter für die interessanten Stellen in der Region gewinnen zu können.

Das Geschäftsjahr 2022 kann im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den gewerblichen Kunden insgesamt als sehr erfreulich bezeichnet werden. Ausgehend vom Kreditgeschäft konnten die Geschäfte mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation wie der Versicherungsgruppe Hannover (VGH), der LBS und speziell auch bei der Deutschen Leasing getätigt werden.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten.

Die Sparkassen stellen gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung in ihrer jeweiligen Region sicher.

Entwicklung des Zinsniveaus

Nachdem in den Vorjahren ein historisch niedriges Niveau erreicht war, reagierte die EZB auf die gestiegenen Inflationsraten mit mehreren Erhöhungen ihrer Leitzinsen. Ergänzend wurden die Wertpapiernettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) sowie des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) im Verlauf des Jahres eingestellt. Der Zins auf Einlagefazilitäten von Geschäftsbanken liegt nach den Erhöhungen zum Jahresende bei 2,0 % und damit auf einem Niveau wie zuletzt Ende 2008. Die Kapitalmarktzinsen schlossen am Jahresende deutlich oberhalb der Jahresanfangswerte, die auch den Tiefstand des Jahres bildeten.

Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtsrechtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung¹, Gesamtkapitalquote nach CRR² und die Liquiditätsdeckungsquote (LCR)³, die der internen Steuerung dienen und in die Berichtserstattung einfließen, wurden als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäfts- volumens
	2022	2021	Mio. EUR	%	
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Geschäftsvolumen ⁴	2.247,8	2.230,6	+17,2	+0,8	--
Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS)	2.212,7	2.171,3	+41,4	+1,9	--
Bilanzsumme	2.198,6	2.178,6	+20,0	+0,9	--
Kundenkreditvolumen	1.587,7	1.525,4	+62,3	+4,1	70,6
Darunter:					
- Forderungen an Kunden	1.532,5	1.467,2	+65,3	+4,5	68,1
- Treuhandkredite	5,9	6,3	-0,4	-6,3	0,3
- Avalkredite	49,3	51,9	-2,6	-5,0	2,2
Forderungen an Kreditinstitute	124,3	60,3	+64,0	+106,1	5,5
Wertpapiervermögen	385,8	428,7	-42,9	-10,0	17,2
Anlagevermögen	26,5	26,6	-0,1	-0,4	1,2
Sonstige Vermögenswerte	123,5	189,6	-66,1	-34,9	5,5
Mittelaufkommen von Kunden	1.778,5	1.697,0	+81,5	+4,8	79,1
Darunter:					
- Spareinlagen	517,8	509,1	+8,7	+1,7	23,0
- Sparkassenschuldverschreibungen	1,8	2,1	-0,3	-14,3	0,1
- sonstige Einlagen	1.258,9	1.185,9	+73,0	+6,2	56,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169,2	232,0	-62,8	-27,1	7,5
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	119,1	122,5	-3,4	-2,8	5,3
Eigene Mittel	181,0	179,1	+1,9	+1,1	8,1

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen zufrieden. Das gute Ergebnis des Vorjahres wurde von der Entwicklung des Jahres 2022 insgesamt jedoch nicht übertroffen.

Ursächlich für den Anstieg von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme - beide wiesen deutlich geringere Zuwachsraten als erwartet auf - war in erster Linie ein merklich unter unserer Erwartung eingetretenes Wachstum der von Kunden gehaltenen Einlagen. Der Zuwachs im Kundenkreditgeschäft blieb hingegen nur geringfügig unter dem im Vorjahr erwarteten Anstieg.

¹ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

³ Verhältnis der hochliquiden Aktiva und den kurzfristigen Nettzahlungsmittelabflüssen

⁴ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Die Erhöhung des Gesamtkreditvolumens lag unter dem Niveau des Vorjahres und ist auf das bilanzielle Kundenkreditvolumen zurückzuführen. Die Prognose zu Beginn des Berichtsjahres ging von einer leicht höheren Wachstumsrate aus, die Erwartungen wurden somit geringfügig unterschritten. Das Wachstum vollzog sich überwiegend im Bereich der langfristigen Forderungen und entfiel zu gleichen Teilen auf Privatkunden und Unternehmen und Selbständige. Aufgrund des veränderten Zinsumfeldes reduzierte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich vor allem aufgrund der Reduzierung der Wertpapieranlagen und der Rückführung der Barreserve von 60,3 Mio. EUR auf 124,3 Mio. EUR. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven sowie Festgeldanlagen zusammen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen ist vorwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzt sich hauptsächlich aus Anlagen in Investment-Spezialfonds zusammen. Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 42,9 Mio. EUR auf 385,8 Mio. EUR.

Während sich der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Fälligkeiten verringerte, wurde der Bestand von nicht festverzinslichen Wertpapieren zu Gunsten der Liquiditätsreserven bei Kreditinstituten reduziert.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2022 von 13,5 Mio. EUR entfiel mit 5,9 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und mit ebenfalls 5,9 Mio. EUR auf die NEW Immobilien GmbH & Co. KG. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR sind auf eine Stammkapitalherabsetzung bei der Beteiligung am SVN sowie einer geringfügigen Zuschreibung an der NEW Immobilien GmbH & Co KG zurückzuführen.

Trotz anderweitiger Annahmen waren Abschreibungen auf Beteiligungen nicht vorzunehmen.

Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung hat das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin zugenommen. Unsere Erwartungen hinsichtlich eines kräftigen Anstiegs der Kundeneinlagen wurden trotz hoher Mittelzuflüsse nicht erfüllt. Die Spareinlagen erhöhten sich um 8,7 Mio. EUR. Der Mittelzufluss bei den sonstigen Einlagen (vornehmlich täglich fällige Ver-

bindlichkeiten gegenüber Kunden) setzte sich mit einem Anstieg um 73,0 Mio. EUR fort. Der Anstieg wurde überwiegend von der privaten Kundschaft bewirkt. Im Vergleich zum Verband fiel der Zuwachs überdurchschnittlich aus.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 232,0 Mio. EUR auf 169,2 Mio. EUR. Die Sparkasse hat im Rahmen der Liquiditätssteuerung und unter Berücksichtigung der geänderten Geschäftsbedingungen für langfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) der Deutschen Bundesbank diese im vierten Quartal 2022 zurückgeführt.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2022 konnte im Bereich der Dienstleistungen das finanzielle Vorjahresergebnis weiter gesteigert werden. Trotzdem war die Entwicklung in nahezu allen Bereichen von einer nachlassenden Nachfrage infolge der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Die volatile Marktentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten führte zu einem merklich rückläufigen Wertpapierumsatz, der unsere bereits reduzierten Erwartungen nicht erfüllte. Der Rückgang wirkte sich insbesondere bei den Fondsanteilen und im geringeren Umfang bei Aktien aus, während bei festverzinslichen Wertpapieren die Umsätze merklich anstiegen. Das Provisionsergebnis des Vorjahres konnte aufgrund der rückläufigen Umsätze nicht erreicht werden.

Aus dem Vermittlungsgeschäft von Konsumentenkrediten wurden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von geringeren Zusagevolumen um 9,7 % niedrigere Erträge erzielt.

Im Versicherungsgeschäft konnte das Abschlussvolumen des Vorjahres nicht erreicht werden. Der Umsatz im Versicherungsgeschäft reduzierte sich deutlich auf 10,7 Mio. Euro und unterschreitet den Planwert.

Die Umsätze aus der Vermittlung von Immobilien reduzierten sich um 5,8 % und betragen 17,8 Mio. Euro. Es wurden insgesamt 80 Objekte vermittelt. Aufgrund einer bereits im Vorjahr vorgenommenen Preisanpassung veränderte sich der Ertrag aus der Immobilienvermittlung jedoch nicht.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 59,5 Mio. Euro abgeschlossen. Das Ergebnis übertrifft deutlich den Planwert und liegt mit 56,2 % über dem Vorjahresergebnis.

Insgesamt lag das Dienstleistungsergebnis geringfügig über unseren Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Art und Umfang der Kontrakte sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen

Schwerpunkt unserer Baumaßnahmen waren die Fertigstellungen unserer neu errichteten Beratungs-Center Stolzenau und Holtorf, die im Februar 2022 bzw. im September 2022 eröffnet werden konnten.

Darüber hinaus konnte im August das Beratungs-Center in Uchte den umgebauten und neu gestalteten Gebäudeteil beziehen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Aufgrund des Wachstums des Kundenkreditvolumens um 4,1 % hat sich dessen Anteil am Geschäftsvolumen von 68,4 % auf 70,6 % merklich erhöht. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen mit 79,1 % (im Vorjahr: 76,1 %) ebenfalls einen höheren Anteil aus.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet, Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. Stille Lasten bestehen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der im Anhang angegebenen Höhe.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Bilanzgewinns wird die Sicherheitsrücklage 126,5 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB durch eine Zuführung von 0,5 Mio. EUR auf 39,5 Mio. EUR erhöht. Die eigenen Mittel erhöhen sich um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,86 % (im Vorjahr 14,30 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer, Antizyklischen Kapitalpuffer, SREP-Zuschlag und zusätzlicher Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.187,6 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 188,3 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Der für 2022 prognostizierte Wert für die Gesamtkapitalquote wurde zum Jahresultimo um 4,48 %-Punkte infolge der überplanmäßigen Eigenmittelerhöhung leicht überschritten.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung ist für die gemäß Geschäftsstrategie bis zum 31.12.2025 geplante zukünftige Geschäftsausweitung eine Kapitalbasis vorhanden, die bei Eintritt der konservativen Annahmen noch zu verstärken sein wird.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 141,22 % bis 192,18 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 151,53 %, was unter dem prognostizierten Wert von 189,65 % liegt. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 128,83 % bis 131,84 %, damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Wir haben in 2022 die aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) aufgenommenen Mittel vorzeitig zurückgezahlt. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Daher beurteilen wir die Finanzlage als gut.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	31,1	30,3	0,8	2,6
Provisionsüberschuss	17,3	16,5	0,8	4,8
Sonstige betriebliche Erträge	0,3	0,3	0,0	0,0
Gesamtertrag	48,7	47,1	1,6	3,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	34,6	33,3	1,3	3,9
- Personalaufwand	20,8	21,2	-0,4	-1,9
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	13,8	12,1	1,7	14,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,1	0,1	0,0	0,0
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	14,0	13,7	0,3	2,2
Bewertungsergebnis ⁵	-13,7	-7,4	-6,3	85,1
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	0,3	6,3	-6,0	-95,2
Neutrales Ergebnis	4,4	-1,4	5,8	-414,3
Ergebnis vor Steuern	4,8	4,9	-0,2	-4,1
Gewinnabhängige Steuern	-3,4	-3,3	0,0	0,0
Jahresüberschuss	1,4	1,6	-0,2	-12,5

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse der Ergebnisse unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Bewertungsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das als bedeutsamer Leistungsindikator definierte Betriebsergebnis vor Bewertung 14,0 Mio. Euro beziehungsweise 0,63 % (Vorjahr 0,63 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022 und lag damit unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Das Ergebnis vor Bewertung liegt bei einer absoluten Betrachtung geringfügig über dem Wert des Vorjahres. Unsere Planung sah hingegen einen Rückgang vor.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Der im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. Euro auf 31,1 Mio. Euro gestiegene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Unsere Planung ging hingegen von einem leichten Rückgang aus.

⁵ einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Durch das im Jahresverlauf gestiegene Marktzinsniveau sind sowohl die Zinsaufwendungen als auch die Zinserträge höher ausgefallen. Trotz höherer Neuausleihungen veränderte sich der Zinsüberschuss ohne dem Zinsergebnis aus Derivaten nur unwesentlich. Das negative Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich deutlich besser als unsere Planung und liegt merklich unter dem Vorjahresergebnis.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 17,3 Mio. EUR geringfügig über unserer Planung.

Des Weiteren hat sich der Personalaufwand mit 20,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr geringfügig reduziert. Die Planungen sahen noch geringere Aufwendungen vor.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich auf 13,8 Mio. EUR. Trotz gesteigener Unterhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude und einer höheren Investitionstätigkeit wurde der höhere Planwert unterschritten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 13,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich erneut ein negatives Bewertungsergebnis, das jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert lag. Dagegen weist das Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen im aktuellen Berichtsjahr aufgrund von erforderlichen Bewertungsmaßnahmen einen hohen negativen Bewertungsbetrag auf, der auf den deutlichen Zinsanstieg im Jahresverlauf zurückzuführen ist. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen sind im Vergleich zum Ertrag des Vorjahres im geringeren Umfang positiv, sie entfielen im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf Beteiligungen. Unsere Prognosen zu Beginn des Geschäftsjahres gingen von deutlich höheren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft sowie einem geringfügig negativen Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen aus.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte im aktuellen Berichtsjahr leicht aufgestockt werden.

Nach Vornahme aller Bewertungsmaßnahmen weisen wir im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich niedrigeres **Betriebsergebnis nach Bewertung** aus.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des kräftigen Zinsanstiegs ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden. Die Prognosen hinsichtlich der Erfolgsspannenrechnung wurden überwiegend übertroffen. Unter den wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als positiv beurteilt.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,06 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir an

das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Weiterhin konnten wir durch verschiedene Maßnahmen zur Steigerung des Zinsüberschusses und der ordentlichen Erträge sowie zur Stabilisierung der Kosten unsere Prognose des Betriebsergebnisses vor Bewertung übertreffen.

Ursächlich für die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens bzw. der Bilanzsumme war in erster Linie das anhaltende Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und des Mittelaufkommens von Kunden. Dies ermöglichte eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung und zur Liquidität wurden eingehalten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Planungsrisiko Ordentlicher Ertrag

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 38,0 Mio. EUR bereitgestellt, welches im ersten Quartal 2022 auf 40,0 Mio. € erhöht wurde. Das zur Verfügung gestellte Limit reichte nach der Anpassung unterjährig als auch zum Bilanzstichtag stets aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres sowie des rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtungs-Zeitraums, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	7.000	5.419	77,41
	Eigengeschäft	1.500	886	59,07
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko	4.700	1.205	25,64
	Bewertungsergebnis Wertpapiere	10.500	4.455	42,43
	Spreadrisiko	9.500	6.200	65,26
Beteiligungsrisiken		2.800	1.789	63,89
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	1.100	0	0,00
Operationelle Risiken		1.200	1.413	117,75
Sonstige Risiken	Planungsrisiko Ordentlicher Ertrag	1.700	1.700	100,00

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die in der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulation ist festzuhalten, dass auch bei einem Verlust durch außergewöhnliche Ereignisse die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario "Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg" führt unter Berücksichtigung der kritischen Reflexion zu einer Risikoüberzeichnung.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z.B. erhöhte Eigenmittelanforderungen aufgrund der Finalisierung von Basel III. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum werden die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung für das Planszenario eingehalten. Bei den adversen Entwicklungen ist die Erfüllung der Mindestanforderungen unter Berücksichtigung einer eingegengten Risikotragfähigkeit gegeben. Zur Verbesserung der aufsichtlichen Gesamtkennziffer planen wir durch Stärkung der Eigenmittelausstattung eine Verbesserung der Eigenkapitalquote zu erreichen. Darüber hinaus sind im Bedarfsfall weitere Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung vorgesehen.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl und die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und control-

lingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Leiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusgemäßen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichtserstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swap-Geschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an fünf Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch des Sicherungsgebers. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenausfallrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1.Votum) und Marktfolge (2.Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstandes
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31.12.2022 wurden 53,1 % der zum Jahresende zugesagten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 45,1 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen. Die Kreditvergabe an Öffentliche Haushalte ist mit 1,9 % von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunkt der Verteilung des Kundenkreditvolumens nach Hauptbranchen bilden mit 10,6 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kreditgeschäftes. 34,5 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 Tsd. Euro, 35,7 % des Volumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 250 Tsd. Euro und bis 2,5 Mio. Euro und 29,8 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,5 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Risikoklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 10	94,9	95,1
11 bis 15	4,1	2,4
16 bis 18	0,4	0,9

Die zu 100 % fehlende Anteile des gesamten Bruttokundenkreditvolumens (0,6 % bzw. 1,6 %) sind nicht im Rating- und Scoringverfahren erfasst.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko ist für die Sparkasse bezogen auf das Kundenkreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 9,6 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Der weit überwiegende Anteil entfällt auf granulare Wertpapieranlagen in Spezialfonds.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die jedoch im Hinblick auf den geschäftspolitischen Schwerpunkt privater Wohnungsbaudarlehen bewusst eingegangen werden.

Insgesamt ist unser Portfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse Nienburg Einzelkreditnehmer in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht, das verbliebene Volumen zum Bilanzstichtag belief sich auf 22,0 Mio. EUR.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden auf Portfolioebene anlassbezogene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglichen vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung von Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichtserstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Entwicklung der Risikovorsorge	Anfangsbestand der Periode TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Endbestand der Periode TEUR
EWB	4.523	2.375	1.905	1	4.992
Rückstellungen	1.533	992	434	110	1.981
Pauschalwertberichtigungen	4.112	62	5	-	4.169
Gesamt	10.168	3.429	2.344	111	11.142

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldner innerhalb der Ratingklasse 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Im Eigengeschäft wird das Länderrisiko berücksichtigt, wenn das Foreign Currency Rating verwendet wird. Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. durch einen Transferstopp (also die fehlende Transferfähigkeit bei vorhandener Zahlungsfähigkeit des Schuldners).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 387,7 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Wertpapierspezialfonds (280,3 Mio. EUR), Schuldverschreibungen und Anleihen (62,6 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (44,7 Mio. EUR).

Die von der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein DSGV-Rating im Bereich von 1 bis 11.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Adressrisikopositionen aus Handelsgeschäften nicht. Nennenswerte Forderungen ergeben sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation an Landesbanken aus der Liquiditätsanlage. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbank und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sehen wir derzeit in den Positionen keine Risiken.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Ende des rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtungszeitraumes und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 250 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an aufsichtlichen Kennzahlen. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
Basispunkt des Zinsschocks	+ 200	- 200
Auswirkung in TEUR	- 30.209	+ 33.276

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:

Cashflow-Aktivüberhänge oberhalb des definierten Schwellenwertes in einem Laufzeitband. Die Überschreitungen sind im Wesentlichen auf Absicherungsmaßnahmen in Spezialfonds mit standardisierten Sicherungsinstrumenten zurückzuführen. Hiermit verbinden wir keine weiteren Risiken.

Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zu Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenausfallrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenario-Analyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit

Zum Stichtag bestehen keine Risikokonzentrationen in den Spreadklassen.

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden zurzeit nicht gehalten. Das Investitionsvolumen wird durch eine definierte Maximalquote begrenzt. Abhängig von der jeweiligen Marktphase kann das Investitionsvolumen durch den Einsatz von Derivaten sowie durch Bestandsreduzierung gesteuert werden. Die Einhaltung des zur Verfügung gestellten Risikobudgets wird durch festgelegte Wertuntergrenzen überwacht.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppe von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR
Strategische Beteiligungen	12.976	12.976
Sonstige Beteiligungen	6.467	6.467

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten gehalten werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR

- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit angemessen darstellt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von fünf Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der Bilanzstrukturplanung und der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Annahmen adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse im Rahmen ihrer Eigenanlagendiversifikation über Immobilienfonds investiert.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 4 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 151,53 %; sie lag im Jahr 2022 zwischen 141,22 % bis 192,18 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko gegenüber zwei Gegenparteien. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Weiterleitungsmittel.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle sowie szenariobezogener Risiken, sofern diese noch nicht eingetreten sind
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aktuell bestehen Konzentrationen auf Grundlage der szenariobezogenen Schätzung. Aufgrund des Analyseergebnisses der berücksichtigten Szenarien hinsichtlich ihrer Eintrittshäufigkeit wird dieser Konzentration kein erhöhtes Risiko zugemessen.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken betrachtet die Sparkasse Planungsrisiken aus den ordentlichen Erträgen. Durch pauschalierte Risikoormittlungen wird das Risiko einer Abweichung von den Planungsannahmen hinsichtlich des ordentlichen Ertrages berücksichtigt und mit Limiten begrenzt.

Risikokonzentrationen bestehen bei den sonstigen Risiken im folgenden Bereich:

Provisionserträge aus dem Privatgiroverkehr und dem Wertpapiergeschäft überschreiten den definierten Schwellenwert bei den ordentlichen Erträgen, weshalb ein unerwarteter Rückgang als Risikokonzentration gesehen wird.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 nach einer Erhöhung im ersten Quartal 2022 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 57,67 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht ist derzeit gegeben.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bei einer adversen Entwicklung eine Einengung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die Sparkasse hat im Bedarfsfall Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung vorgesehen.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den Folgen eines weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieges (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) sowie einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit. Wir reagieren auf nicht befriedigende Erträge mit einer Intensivierung der Vertriebsaktivitäten, Preisanpassungen und der Umsetzung von langfristigen Kostensenkungsmaßnahmen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbandes teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist aufgrund der außergewöhnlichen Entwicklung an den Zins- und Kapitalmärkten in der Kombination mit den in 2022 vorgenommenen Anpassungen im Kennzahlensystem der Bewertungsstufe „Rot“ zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als tragbar.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen. Weitere Chancen verbinden wir mit dem Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage nach Transformationsfinanzierungen insbesondere in der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft führen.

Wir erwarten weiterhin positive Impulse aus der laufenden Optimierung unserer Prozesse und aus der abgeschlossenen Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur, mit der wir deutlicher zwischen dem serviceorientierten und dem beratungsintensiven Geschäft differenzieren. Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Präsenz mit unseren Beratungs-Centern in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen. Darüber hinaus erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftete sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als

unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ereignisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Folgen der Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein.

Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Spannweite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Im Euroraum gehen wir nach einem deutlichen Rückgang in 2022 von einem schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,8 %⁶ aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland wird sich nach den Prognosen bei 0,1 %⁵ nach 1,8 % in 2022 bewegen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich in 2023 unter dem Niveau des Vorjahres bewegen. Er dürfte damit im Euroraum und in Deutschland weiterhin deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bleiben. Bei der Zahl der Arbeitslosen in Deutschland wird ein leichter Anstieg prognostiziert, hier wird ein Wert von 5,5 %⁵ erwartet.

In 2023 erwarten wir weitere Erhöhungen des EZB-Leitzinses, sofern die Inflationsraten nicht deutlich sinken.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird durch den Wechsel zu einer restriktiven Geldpolitik und dem damit verbundenen Zinsanstieg, den verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir in unseren Planungen die erfolgte Veränderung des Zinsniveaus. Margen werden insbesondere im Kreditgeschäft unter Druck bleiben. Dagegen zeichnet sich bei den Preisen und Löhnen im Dienstleistungsbereich eine zunehmend steigende Tendenz ab.

⁶ Quelle: Economic Adviser Ausgabe März 2023, Herausgeber: Nord/LB

Vor diesem Hintergrund der bereits genannten Einflüsse aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

Geschäftsentwicklung

Im **Kreditgeschäft** sieht unsere Planung ein Bestandswachstum um 4,7 % vor. Die Kreditvergabe an die heimische Wirtschaft wird sich unserer Einschätzung nach mit einem prognostizierten Zuwachs von 7,4 % weiterhin positiv entwickeln, da die betrieblichen Investitionen zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen dürften. Im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft erwarten wir ein über den vereinbarten Tilgungen liegendes Neugeschäft, sodass wir in unserer Planung für das Kreditgeschäft mit Privatkunden von einem Bestandsanstieg von 3,7 % ausgehen.

Unsere Planung unterstellt für 2023, wesentlich getrieben von dem gestiegenen Zinsniveau, einen geringfügigen Rückgang der Kundeneinlagen (ohne institutionelle Refinanzierungen).

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen geringfügigen Anstieg.

Im **Dienstleistungsgeschäft** gehen wir für 2023 aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einem ähnlichen Absatz wie im Jahr 2022 aus.

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 stellt die Umgestaltung des Beratungs-Centers Goetheplatz und des Parkplatzes am Standort der Hauptstelle die größte geplante Investition dar.

Ertragslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau mit einem stark steigenden Zinsüberschuss.

Beim **Provisionsergebnis** gehen wir für das Jahr 2023 von einem gleichbleibenden Überschuss aus, wofür insbesondere die konjunkturellen Rahmenbedingungen maßgeblich sind.

Nach unseren Planungen werden die **Verwaltungsaufwendungen** deutlich steigen. Auch unter Berücksichtigung einer rückläufigen Mitarbeiterzahl erwarten wir als Folge tariflicher Steigerungen moderat höhere Personalkosten. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements planen

wir neben den aus baulichen Maßnahmen zur Umsetzung unserer Beratungskonzeption resultierenden Mehrkosten auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für den Ausbau der Automatisierungs- und Selbstbedienungsquote. Darüber hinaus erwarten wir aus Verlagerungen von bisher selbst erbrachten Leistungen auf Dritte höhere Aufwendungen. Die Sachkosten werden sich nach unseren Planungen im Jahr 2023 deutlich über dem Vorjahreswert bewegen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorstehenden Annahmen für das Jahr 2023 ein deutlich steigendes **Betriebsergebnis vor Bewertung** auf rd. 0,79 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 2,2 Mrd. EUR.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Wir erwarten basierend auf den prognostizierten Volumenausweitungen im Kundenkreditgeschäft und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenwärtig für das laufende Jahr deutlich höhere Aufwendungen.

Auf Basis der zu Beginn des Jahres gestiegenen Zinsen und unserer Zinsprognose erwarten wir ein im Vergleich zu 2022 deutlich günstigeres **Bewertungsergebnis** auf unseren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Spezial- und Immobilienfonds. Bei dieser Prognose sind jedoch Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen, der Aktien- und Immobilienmärkte sowie der in den Kursen implizit enthaltenen Emittentenrisiken zu berücksichtigen.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,00 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozentpunkten, des SREP-Zuschlags sowie weiterer institutsindividueller Eigenkapitalanforderungen von insgesamt 3,0 Prozentpunkten, des Kapitalpuffers für systemische Risiken und des antizyklischen Kapitalpuffers liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 15,57 % (Februar 2023) überschritten.

Ende 2023 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von 15,25 % sowie eine Liquiditätsdeckungsquote von 175,44 %.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Anforderungen (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass die von großer Unsicherheit geprägte Gesamtsituation auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2022

der Sparkasse Nienburg

Sitz Nienburg/Weser

eingetragen beim

Amtsgericht Walsrode

Handelsregister-Nr. HR A 21724

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		16.454.898,70		68.100
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>104.157.823,86</u>		<u>118.980</u>
			120.612.722,56	187.080
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		48.569.627,65		50.231
b) andere Forderungen		<u>75.743.063,43</u>		<u>10.042</u>
			124.312.691,08	60.273
4. Forderungen an Kunden			1.532.500.430,20	1.467.210
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	665.493.370,88 EUR			(640.073)
Kommunalkredite	<u>91.461.896,23 EUR</u>			<u>(85.629)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		14.732.532,88		15.400
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.700.000,00 EUR			(15.371)
bb) von anderen Emittenten		<u>48.063.338,35</u>		<u>53.280</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.063.845,00 EUR			(27.455)
			62.795.871,23	68.680
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			62.795.871,23	68.680
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			323.027.645,03	360.065
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			7.064.330,78	7.468
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			6.447.000,00	6.435
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			5.907.869,48	6.256
darunter:				
Treuhandkredite	5.907.869,48 EUR			(6.256)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		78.035,00		89
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			78.035,00	89
12. Sachanlagen			12.931.102,46	12.588
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.801.670,51	2.371
14. Rechnungsabgrenzungsposten			97.252,58	120
Summe der Aktiva			2.198.576.620,91	2.178.635

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		78.469,60		63
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>169.117.528,34</u>		<u>231.898</u>
			<u>169.195.997,94</u>	<u>231.961</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	511.486.267,97			500.659
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>6.321.418,29</u>			<u>8.392</u>
		<u>517.807.686,26</u>		<u>509.051</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.258.551.447,66			1.184.359
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.921.502,62</u>			<u>3.419</u>
		<u>1.260.472.950,28</u>		<u>1.187.779</u>
			<u>1.778.280.636,54</u>	<u>1.696.830</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		26.271.747,94		26.005
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u> EUR			(0)
			<u>26.271.747,94</u>	<u>26.005</u>
3a. Handelsbestand			<u>0,00</u>	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>5.907.869,48</u>	<u>6.256</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>5.907.869,48</u> EUR			(6.256)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>864.965,16</u>	<u>1.042</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>25.294,04</u>	<u>33</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.211.604,00		18.518
b) Steuerrückstellungen		<u>396.000,00</u>		<u>372</u>
c) andere Rückstellungen		<u>8.823.329,92</u>		<u>8.903</u>
			<u>27.430.933,92</u>	<u>27.792</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>9.585.539,45</u>	<u>9.586</u>
10. Genusssrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00</u> EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>39.500.000,00</u>	<u>39.000</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		15.000.000,00		15.000
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>125.129.580,88</u>			<u>123.575</u>
		<u>125.129.580,88</u>		<u>123.575</u>
d) Bilanzgewinn		<u>1.384.055,56</u>		<u>1.555</u>
			<u>141.513.636,44</u>	<u>140.130</u>
Summe der Passiva			<u>2.198.576.620,91</u>	<u>2.178.635</u>

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>49.184.837,38</u>		<u>51.946</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>49.184.837,38</u>	<u>51.946</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>154.412.484,98</u>		<u>142.949</u>
			<u>154.412.484,98</u>	<u>142.949</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.657.843,40			30.716
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	89.871,54 EUR			(14)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1,09 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	411.450,74			362
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		35.069.294,14		31.078
2. Zinsaufwendungen		4.912.737,39		5.679
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	664.044,30 EUR			(938)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	357.172,90 EUR			(416)
			30.156.556,75	25.399
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.099.637,47		5.261
b) Beteiligungen		434.110,94		638
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.533.748,41	5.899
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		19.277.964,01		18.516
6. Provisionsaufwendungen		1.926.303,43		1.978
			17.351.660,58	16.538
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.911.506,08	832
9. (weggefallen)				
			54.953.471,82	48.668
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	16.518.643,14			16.897
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.565.861,07			5.854
darunter:				
für Altersversorgung	1.380.562,75 EUR			(2.573)
		21.084.504,21		22.751
b) andere Verwaltungsaufwendungen		12.285.200,25		11.194
			33.369.704,46	33.945
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.615.553,98	1.497
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.447.343,46	861
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.118.999,77		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.200.000,00		7.526
			12.318.999,77	7.526
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		841.895,15		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		88
			841.895,15	88
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			23.744,34	12
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			500.000,00	15.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.836.230,66	4.967
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.370.506,37		3.330
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		81.668,73		82
			3.452.175,10	3.412
25. Jahresüberschuss			1.384.055,56	1.555
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.384.055,56	1.555
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.384.055,56	1.555
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.384.055,56	1.555

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen. Bereits im Zeitpunkt ihrer Entstehung unterverzinsliche Forderungen wurden unter Verwendung eines Zinssatzes von 5,5 % zum Barwert angesetzt. Ist die Unterverzinslichkeit ausschließlich durch Erhöhungen des allgemeinen Marktzinsniveaus bedingt, wird im Hinblick auf die adäquate Refinanzierung auf eine Abwertung verzichtet.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Die Wertpapiere im Anlagenvermögen werden teilweise nach dem strengen und teilweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir bestimmte Schuldverschreibungen mit Buchwerten von insgesamt 33,5 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve im Hinblick auf unsere Dauerbesitzabsicht in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 vorgenommen.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen abweichend zum Vorjahr nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Die gegenüber dem Vorjahr abweichende Bewertung beruht im Hinblick auf die Dauerbesitzabsicht auf einer Einlösung dieser Wertpapiere zum Nennwert. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung der Bewertungsmethode um 2.299 TEUR höher aus.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 27,0 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 26,0 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Angaben zu den Derivaten.

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht. Öffentlich gehandelte Aktien haben wir nicht im Bestand.

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei zwei Investmentfonds sind mit der Kapitalanlagegesellschaft Rücknahmeabschlüsse vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir mit ihren Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva Posten 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. In Einzelfällen wird nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis zu einem Betrag von 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Aktivierete Ansprüche für Zinsen nach § 233a AO

Mit dem zweiten Gesetz zur Änderung der Abgabenordnung und des Einführungsgesetzes zur Abgabenordnung sowie zwei dazugehörigen Anwendungsschreiben vom 22. Juli 2022 wurde die Verzinsung von Steuernachforderungen und Steuererstattungen nach § 233a AO i. V. m. § 238 Abs. 1 Satz 1 AO neu geregelt. Für die Verzinsung unserer Steuererstattungen ab dem Veranlagungszeitraum 2019 haben wir bei erstmaliger Zinsfestsetzung nach Inkrafttreten des obigen Gesetzes einen Zinssatz von monatlich 0,15 % bzw. 1,8 % p. a. bzw. bei Steuererstattungen im Fall des Vertrauensschutzes von monatlich 0,5 % bzw. 6,0 % p. a. zugrunde gelegt (Vorjahr monatlich 0,25 % bzw. 3,0 % p. a.). Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Bewertung führt zu einer um 0,5 Mio. EUR höheren Steuerforderung.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva Posten 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31.12.2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,75 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge werden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes, des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit und der hausindividuellen Dienstvereinbarung abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 Prozent angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge beträgt 3,5 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 0,60 Prozent.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 28.367 TEUR.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Für alle Privatkunden haben wir im Dezember 2021

eine Erstattung seit Gerichtsurteil vorgenommen. Weitergehende von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet.

Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung werden wir allen vom BGH-Urteil betroffenen Kunden anbieten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben bzw. wir eine Annahme erwarten, haben wir die angebotene Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 16,3 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei der eigenen Girozentrale unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von der Deutschen Bundesbank, der eigenen Girozentrale und anderen Kreditinstituten sowie von Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Wir haben die Bewertung anhand von Kursen eines externen Kursinformationsanbieters vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Bei den nicht an einer Börse gehandelten derivativen Finanzinstrumenten wurde der jeweilige Zeitwert unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermit-

telt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2022 Verwendung. Die abgeschlossenen Zins-swapgeschäfte dienen der Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und werden so-mit in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen, so dass eine Einzelbewer-tung nicht erforderlich war. Bei den strukturierten Produkten wurden die Forwarddarlehen ein-heitlich bilanziert und bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte wurden am Bilanzstichtag zum EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus Beständen außerhalb der besonderen De-ckung werden entsprechend § 256a HGB bewertet und jeweils unter dem GuV-Posten ausgewie-sen, dem die übrigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäftes zuzuordnen sind.

Erläuterung der Bilanzposten

Für die Gliederung nach Restlaufzeiten wurde auf die Einbeziehung der anteiligen Zinsen und ähnlicher das Geschäftsjahr betreffende Beträge gem. § 11 Satz 3 RechKredV verzichtet. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	30.000 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	3.000 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	48.692 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	41.172 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	125.034 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	456.606 TEUR
- mehr als fünf Jahre	865.515 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	44.271 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.186 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	2.256 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	2.186 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	2.256 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	36.855 TEUR
nicht börsennotiert	25.940 TEUR

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig 9.931 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	58.165 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	55.866 TEUR

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziele	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2022 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2022 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
HI-Sparkasse Nienburg-Master-Fonds / Mischfonds	166.650	0	1.252	Ja ¹⁾	Nein
HI-Sparkasse Nienburg HQLA-Fonds / Mischfonds	113.673	0	657	Nein	Nein

¹⁾ Die Anteilscheine können täglich zurückgegeben werden. Der Kapitalverwaltungsgesellschaft ist jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile bei Vorlage außergewöhnlicher Umstände auszusetzen.

Die Sparkasse kann Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen.

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	0 TEUR
nicht börsennotiert	13.724 TEUR

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,21 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sowie auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts)	5.908 TEUR
--	------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	8.596 TEUR
--	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	4.062 TEUR
---	------------

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	7 TEUR
---	--------

Bestand 31.12. des Vorjahres	8 TEUR
------------------------------	--------

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf	1 EUR
---	-------

Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuldver- schreibungen und andere festverzinsli- che Wertpa- piere	Aktien und an- dere nicht festverzinsli- che Wertpa- piere	Beteiligungen	Anteile an ver- bundenen Un- ternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Ver- mögensge- genstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	25.706	72.380	27.044	20.150	722	47.616	1	
	Zugänge	37.124	328	-	-	23	1.928	-	
	Abgänge	3.041	28.004	404	-	-	291	-	
	Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	59.789	44.704	26.640	20.150	745	49.253	1	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	-	-	19.576	13.715	633	35.027	-	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	1.180	-	-	-	34	1.582	-	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	12	-	-	-	
	Änderung der gesamten Ab- schreibungen im Zusammenhang mit Zugängen im Zusammenhang mit Abgängen im Zusammenhang mit Umbuchungen	444	-	-	-	-	-	-	-
		-	-	-	-	-	288	-	-
		-	-	-	-	-	-	-	-
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.624	-	19.576	13.703	667	36.321	-	
Buch- wert	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	58.165	44.704	7.064	6.447	78	12.931	1	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	25.706	72.380	7.468	6.435	89	12.588	1	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	5.127 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.516 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	72.074 TEUR
- mehr als fünf Jahre	77.036 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 105.874 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 141.946 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	376 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.376 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	467 TEUR
- mehr als fünf Jahre	102 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	285 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	115 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	937 TEUR
- mehr als fünf Jahre	582 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 1.430 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 2.005 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 2.538 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 2.128 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten Passiva 3 a) begebene Schuldverschreibungen enthaltene Beträge, die am Bilanzstichtag fällig waren, aber noch nicht eingelöst wurden 159 TEUR

Im Unterposten Passiva 3 a) ausgewiesene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden ohne anteilige Zinsen 4.000 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Posten 1 des Formblatts) 5.908 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind

enthalten mit 25 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres 33 TEUR

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 775 TEUR. Eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht nicht, da in den Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 1.744 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 214 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fällig am
3.000	TEUR	2,61	04.10.2028
2.000	TEUR	2,61	04.10.2028
3.000	TEUR	1,80	11.03.2031
1.500	TEUR	1,98	01.09.2036

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart. Die Kapitalinstrumente erfüllen die Voraussetzungen des Artikel 63 CRR.

Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 3.826 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern und Kosten.

Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterung der GuV-Posten

Posten 1: Zinserträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 3.905 TEUR. Es handelt sich überwiegend um Close-out-Zahlungen.

Posten 5: Provisionserträge

Rund 40 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen. Dabei handelt es sich um die Verwaltung und Vermittlung von Fondsanteilen, Versicherungen, Bausparverträgen, Immobilien und Krediten sowie die Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 2.578 TEUR. Es handelt sich überwiegend um Beträge aus einer Vergleichszahlung und Zinsen gemäß § 233a AO.

Posten 12 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 680 TEUR. Es handelt sich überwiegend um Aufstockungsleistungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2022 in seiner für den 08. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 1.384.055,56 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 195 Mio. Euro (Zeitwert saldiert 24,1 Mio. Euro). Davon haben nominal 5 Mio. Euro eine Restlaufzeit unter einem Jahr, 25 Mio. Euro von 1 bis 5 Jahre und 165 Mio. Euro über 5 Jahre. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es

sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

Die im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen als Sicherheit erhaltenen Credit-Default-Swaps hatten am Bilanzstichtag einen Nominalwert von 21,0 Mio. EUR (Zeitwert saldiert -46 TEUR). Davon haben nominell 3,0 Mio. EUR eine Restlaufzeit unter einem Jahr und 18,0 Mio. EUR eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Steuerlatenzen

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts, positiver Anleger-Aktiengewinne des InvStG a. F., der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG n. F. und der Anleger-Aktiengewinne des InvStG n. F. bestehen zum 31.12.2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.539 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Fondsanteilen und den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Fondsanteilen, den Beteiligungen, den sonstigen Vermögensgegenständen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, den Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,4 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat bis 09.02.2022:

Vorsitzender:

Landrat Detlev Kohlmeier

Mitglieder:

Anja Altmann, Immobilienkauffrau

Wilhelm Bergmann-Kramer, selbständiger Landwirt

Martin Franke, Bürgermeister

Bernd Heckmann, Industriekaufmann i.R.

Elisabeth Kurowski, Bürokauffrau

Gerd Linderkamp, Jurist i. R.

Thomas Olbrich, Energieanlagenelektroniker

Henning Onkes, Bürgermeister, - 1. stellvertretender Vorsitzender -

Reinhard Schmale, Samtgemeindebürgermeister

Rita Schnitzler, Kaufmännische Angestellte

Annegret Trampe, PTA-Lehrassistentin

Beschäftigtenvertreter:

Horst Juchelka, Sparkassenfachwirt
Sibylle Luerßen, Sparkassenkauffrau
Holger Oestmann, Sparkassenbetriebswirt
Brigitte Schütt, ver.di-Fachbereichsleiterin
Volker Selent, Gewerkschaftssekretär, - 2. stellvertretender Vorsitzender -
Karin Thielemann, Sparkassenfachwirtin

Verwaltungsrat ab 10.02.2022:

Vorsitzender:

Landrat Detlev Kohlmeier

Mitglieder:

Anja Altmann, Immobilienkauffrau
Wilhelm Bergmann-Kramer, selbständiger Landwirt
Martin Franke, Bürgermeister
Bernd Heckmann, Industriekaufmann i.R. – ab 01.11.2022
Elisabeth Kurowski, Bürokauffrau
Gerd Linderkamp, Jurist i. R. – bis 02.06.2022
Jan Wendorf, Bürgermeister, - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Mark Westermann, Prokurist

Beschäftigtenvertreter:

Mareike de Jonge, Gewerkschaftssekretärin, - 2. stellvertretende Vorsitzende -
Marcel Kruse, Sparkassenbetriebswirt
Sibylle Luerßen, Sparkassenkauffrau
Holger Oestmann, Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Wolfgang Wilke
Vorstandsvorsitzender

Sascha Thiele
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

im Falle der Verhinderung wird
der Vorstand vertreten durch:

Jens Müller

Ralf Berning

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 69 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 14.657 TEUR zum 31.12.2022 zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 809 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand betragen 1 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 514 TEUR.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2022 aufgewendet worden: 295 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen: 27 TEUR
Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts, die Prüfung zur Anhaltung der Anforderungen nach dem WpHG sowie der Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:	2022
Vollzeitbeschäftigte	161
Teilzeitbeschäftigte	152
	<hr/>
	313
Auszubildende	18
	<hr/>
Gesamt	<u>331</u>

Nienburg, den 10. Mai 2023

SPARKASSE NIENBURG
- Der Vorstand -

Wilke Thiele

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die **Sparkasse Nienburg** hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der **Sparkasse Nienburg** besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die **Sparkasse Nienburg** definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 54.953 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt:

Vollbeschäftigte	161
Teilzeitbeschäftigte	<u>100</u>
Gesamt	261

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.836 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.371 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die **Sparkasse Nienburg** hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Nienburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Nienburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Nienburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend be-

schrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist

das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl

der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats sowie
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht

- aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 10. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Nienburg hat während des Berichtsjahres die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Er wurde vom Vorstand umfassend und zeitnah über die Geschäftsführung, die geschäftliche Entwicklung und alle wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Darüber hinaus wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Betriebsorganisation erörtert.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 8. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn von 1.384.055,56 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Nienburg für die im Geschäftsjahr 2022 erfolgreich geleistete Arbeit.

Nienburg, den 8. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kohlmeier
Landrat

Sparkasse Nienburg
Telefon 05021 969-0
Telefax 05021 969-6969
info@sparkasse-nienburg.de
www.sparkasse-nienburg.de

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53403-2305-1005

